

Handschriftliches.

Der Codex Parcensis des Aemilius Probus.

Nach Erscheinung meiner Ausgabe des Aemilius Probus und Cornelius Nepos (Basiliae 1841) habe ich nicht aufgehört Allen, was zur Vervollständigung des handschriftlichen Apparates dieser Schriftsteller zu gehören schien, nachzuspüren und es nach dem Grade seiner kritischen Bedeutung kennen zu lernen. Pflegen doch auch die Väter ihre dem Hause entlassenen Kinder noch immer im Auge zu behalten. Daneben hatte ich von Anbeginn ¹⁾ das bestimmte Bewußtsein, daß zur Verwirklichung meines Gedankens, die Mutterhandschrift aller vorhandenen Exemplare herzustellen, es mir an einem Vertreter der primären Handschriftenklasse fehlte. Denn die vorhandenen alten Collationen waren sehr mangelhaft, die Utrechter Ausgabe unzuverlässig, und mit Hülfe der so beträchtlich verborgeneren Wolfenbüttler Handschrift ließ sich an nur zu vielen Stellen für jene Collationen Gesetz und Norm der Benutzung durchaus nicht finden. Nicht konnte nur ein homogener Codex bringen. Ich gab daher Hoffnung und Streben nicht auf, neben den zahlreichen Vulgärhandschriften, von denen ich Berichte und Proben erhielt, endlich auch einmal einen Repräsentanten der ersten Classe, einen ebenbürtigen Genossen der Codices Danielinus, Gifanianus ²⁾, Leidensis und der Editio Ultraiectina zu entdecken und zu benutzen.

1) S. meine Ausg. p. 257 und praef. p. V.

2) Ich unterscheide hier die beiden Handschriften, da meine Hypothese

Im Jahr 1851 ging meine Hoffnung in Erfüllung, als ich bei dem Durchsuchen von Pergens Archiv auf S. 482 des achten Bandes eine Handschrift verzeichnet fand unter dem Titel: *Emilius Probus de laudibus ducum exterarum gentium*. Das *de laudibus* gemahnte mich sogleich an die Ueberschrift des *Cod. Danielinus*, und einige vom Bibliothekar erbetene Lesarten bestätigten die freundliche Ahnung. Einige wenige Briefe reichten bei der ausgezeichneten Humanität des Bibliothekars Herrn Emile Nève und bei der preiswürdigen Liberalität der belgischen Regierung hin, um die Uebersendung der Handschrift von Löwen — denn in Löwen ist jetzt der *Codex Parcensis* — nach Basel zu erwirken. Ich halte es nun für meine Pflicht, da eine neue Ausgabe nicht in naher Aussicht steht, die mitstrehenden Freunde einstweilen auf diesem Wege von dem Funde in Kenntniß zu setzen. Ich thue dies, indem ich zuerst Geschichte und Beschreibung der Handschrift mittheile, dann ihr Verhältniß zu den übrigen bekannten Gliedern der primären Handschriftenfamilie erörtere, endlich ihr Verhältniß zu dem Muttercodex durch Mittheilung der Collation nachweise.

1. Geschichte und Beschreibung des *Codex Parcensis*.

Der Handschriftenband der Löwener Universitätsbibliothek, der mit No. 4 bezeichnet ist, vereinigt zwei nach Stoff und Inhalt verschiedene Codices, von denen der vordere und stärkere aus 126 Quartblättern bestehend, chartaceus ist und *Sermones Sancti Ephrem* enthält, der hintere membranaceus ist und auf 57 Quartblättern den *Aemilius Probus* enthält. Einst müssen die beiden Theile getrennt gewesen sein, da der erste mit einer alten Bibliotheksnummer 2255, der zweite mit 2256 gezeichnet ist. Vereinigt sind sie aber durch einen starken Franzband, auf dessen einem Deckel die Marke

T
theca VII. angeschrieben ist, auf dem andern das Wappen der Prämonstratenserabtei Parc eingepreßt war, wohl schon seit mehr als zwei

p. 232 ff. nicht überall Beifall gefunden hat, wenn ich schon noch immer von ihrer Richtigkeit überzeugt bin.

Jahrhunderten. Denn am 10. Jan. 1636 schickte der Abt des Klosters Parc seinen Handschriftencatalog zum Druck an Ant. Sanderus ein; und so erscheint in Sanderi bibliotheca belgica manuscripta p. 165 unter den Handschriften des Monasterium Parcense richtig Sermones S. Effrem, übereinstimmend mit dem Goldtitel des Einbandes. Die zweite kleinere Hälfte des Bandes blieb unbeachtet und unerwähnt. Nach der Klosteraufhebung veranstalteten die noch vorhandenen Parcenser Mönche auf den 22. Oct. 1829 in Löwen eine Auktion ihrer aus den Revolutionsstürmen geretteten Bücher und Manuscripte; und auch in ihrem Auktionscatalog p. 43 ist unter No. 14 B. Ephrem prologus ohne Erwähnung des Aemilius Probus aufgeführt. Damals erstand Universitätsbibliothekar Bernhardt die Handschrift um zwei Gulden und ließ das Wappen von Parc vom Einbande nehmen. Aber erst 1836 entdeckte und catalogisirte den lateinischen Historiker Prof. Arendt.

Vorstehende Notizen, die ich der Güte des Herrn Nève verdanke, rechtfertigen es, wenn ich die Handschrift Codex Parcensis nenne. Von frühen Schicksalen derselben, ehe sie nach Parc kam, ist durchaus nichts bekannt.

Die 57 Pergamentblätter vertheilen sich auf 7 Quaternionen zu je 8 Blättern, die mit a1, a2, a3, a4, b1, b2 u. s. w. bezeichnet sind, und ein Schlußblatt. Die beiden ersten Quaternionen zählen 29, die übrigen 28 Zeilen auf die Seite. Die Schrift ist klein und compendienreich, so daß auf einer Seite ziemlich genau ebensoviel steht als auf einer vollen Seite der Pariser Ausgabe von Iohanneau 1830.

Dem Schriftcharakter nach ist die Handschrift im 15. Jahrh. geschrieben, und den Stempel dieses Zeitalters trägt sie auch in orthographischer Hinsicht. Der Diphthong ae ist ganz verschwunden, und man findet hier also nur grecie, lydie et ionie tocisque phrigie, egipcie classi, altere equitum ale que heterice appellabatur u. s. f. Auch der Diphthong oe ist in den meisten Wörtern verdrängt z. B. menibus, penam, celum, und hat sich nur in den Wörtern proelium, Euboea, poecile, poenico (doch Peni) behauptet. Besonders häßlich ist die durchgehende Vertau-

schung von ti vor Vocalen mit ci; also hier findet man nur eciam, paciencia, iusticie et innocencie, senciebat, pecierant, nacio (doch paclio,) egipcios, diucius u. s. f. Bekannte Verhärtungen sind michi und nichil, legitimus und Africa. Falsche Anwendungen des y, das unzähligmal durch i ersetzt ist, in ydoneus, ymago, ytalia, tybiis, hystorici, hispania, dyadema, asya, elydem, leucryca, auch wohl sy statt si; das h z. B. in spatha, inhermes, cohercere, cohortus, habundare. Bemerkenswerth sind apud und haut (doch nur sed); ammirari und amministrare; dampnare, contempnere und sompnus; Karthaginenses (selten Carth.); litteris und litoris; numquam und eundem u. s. w. endlich die Trennungen quo ad, quot annis, et si, populi scito u. s. f.

Ein Wort der Erwähnung gebührt auch der constanten Orthographie des Cod. Parcensis in hy statt ii oder hi, und hys statt iis oder his. Die Vorliebe desselben für diese Schreibung geht so weit, daß er selbst für den Nominativ is einigemal hys schreibt. Zwar werden auch aus Cod. Dan. Guelf. u. a. einzelne hii und hiis angeführt, unser Codex aber kennt nur diese aspirirten Formen mit doppeltem i. Durch ihn wird es also viel deutlicher als aus den bisherigen critischen Zeugnissen, welche ärgerliche Verwirrung noch in unsern Drucken zwischen ii und hi, iis und his herrscht, und seine Confusion gibt uns freie Hand bald die von is, bald die von hic abgeleitete Form in den Text zu setzen, je nachdem es die allgemeinen Sprachgesetze verlangen. In meiner Ausgabe ist gemäß den besten Handschriften, die man bis 1841 kannte, regelmäßig hi und his für ii und iis geschrieben. Allein schon an sich ist nicht abzusehen, warum die unaspirirten Formen nur in diesen Casus nicht vorkommen sollten, da sie in den übrigen Casus so überaus häufig sind³⁾. Sodann sind darunter eine gute Zahl solcher Beispiele,

3) Ich habe im Leben des Miltiades und Themistocles mit Ausschluß der zweideutigen Formen 83 Beispiele von is und nur 21 von hic gefunden. Demnach dürfte man durchschnittlich nur Ein hi oder his auf vier ii oder iis rechnen. Nicht zu übersehen sind bei dieser Untersuchung die 7 Beispiele von eis, von denen 4 mit in und 2 mit cum verbunden sind, und nur eines im Atticus p. 166, 10 ohne Präposition steht. Dahn gehören

in denen auf ein *hi* oder *his* ein Relativsatz folgt, was bei allen andern Formen von *hic* unerhört ist ⁴⁾. Wir werden also in den gereinigten Texten unbedenklich drei Vierteltheile jener *hii* oder *hi* und *hiis* oder *his* in *ii* und *iis* verwandeln dürfen. Dies beiläufig.

Die Interpunction des Cod. Parcensis ist ziemlich ausgebildet. Zu dem Punkte und Fragezeichen kommen noch die Sahanfänge mit großen Initialen, die fast eben so häufig sind als in den Drucken. Vor denselben ist das Punct als überflüssig weggelassen.

Im Allgemeinen kann man dem Schreiber kein günstiges Zeugniß ausstellen. Er hat nicht nur im Einzelnen viele Schreibfehler gemacht, einzelne Wörter ausgelassen, andere zweimal hinter einander geschrieben, sondern mehreremal kleinere und größere Satztheile, ja ganze Zeilen ausgelassen ⁵⁾, ohne seine Irrthümer zu verbessern. Von einer zweiten nachbessernden Hand zeigt sich keine Spur. Einzelne Emendationsversuche scheinen aus einem ältern Exemplare zu stammen ⁶⁾. Der ganze Werth des Codex besteht in dem Werthe des zu Grunde liegenden Exemplars, der allerdings groß genug ist.

Ich gebe nun den Inhalt und die Ueberschriften des Codex an. Auf den Titel *Emilius probus de laudibus ducum exterarum gencium* folgt sofort (ohne ein eingefügtes prooemium oder prologus oder praefatio) *Non dubito fore etc.* und ebenso auf den Schluß der Vorrede ohne Ueberschrift sogleich der Context *Miliciae des Cimonis filius etc.* Nur ist das initiale *M* statt vom Schreiber vom Miniator gemacht. Gleicherweise entbehren auch die folgenden *vitae* jeder Ueberschrift, die Miniatur des Anfangsbuchsta-

auch 4 Beispiele von *eidem* und 5 von *eisdem*, nebst einem *idem* für *iidem* p. 34, 24. und 2 *eidem* für *idem* p. 119, 14. 120, 13.

4) Die Stellen p. 11, 15. 96, 8. 119, 11. haben gewiß ihre besondre Berechtigung. Dagegen habe ich im ganzen Buche 47 Relativsätze hinter unzweifelhaften Formen von *is* gezählt.

5) Es fehlen z. B. die Worte p. 11, 6 *adeoque perterruerint*; p. 103, 19 *ideoque Corinthum*; p. 138, 9 *apud Rhodanum iterum*; p. 141, 17 *et exercuit adversus Romanos*; p. 32, 5 *sessores veteres urbe insulaque eiecit*; p. 77, 3 *ut si feram bestiam captam duceret*; p. 38, 7 *amatus est a multis amore Graecorum*, in *cis* *Socrate*, de quo mentionem facit Plato in symposio.

6) Z. B. p. 48, 10 *ingenii acumine vigeabant*; p. 52, 3 unten *magnas mari victorias gessit*.

bens zeichnet den Abschnitt aus. Keine solche Auszeichnung, selbst keine frische Zeile hat aber der s. g. Abschnitt de Regibus hinter Timoleon. Am Schlusse des Hannibal folgen auf die Worte *ponit iudicari* die bekannten sechs Distiche *Vade liber*, aus denen ich zwei Lesarten herausheben will. In der ersten Zeile erscheint das ersehnte *nostri* ganz deutlich, und in der vorletzten fehlt das ärgerliche *meaque*, freilich ohne Ersatz. Unter den Versen steht die Unter- und Ueberschrift *Emilii probi de excellentibus ducibus exterarum gentium liber explicit*.

Excerptum e libro Cornelii nepotis de latinis historicis. Cato ortus etc. Die vita Catonis ist aber nicht einmal ganz zu Ende geschrieben, indem sie bei *de eo fecimus* abbricht. Es folgt noch Pompeius trogus XXV^o *historiarum* Ptolomeum bis zu *occisum esse* aus Justin. 25, 4, 8 wie im Wolfenbüttler Codex.

Es fehlen also im Cod. Parcensis die vita Attici und die verba Corneliae. Außerlich verloren gegangen sind diese beiden Stücke nicht, denn hinten im Buche liegt der Schluß vor Augen, und vorn, wo die Wolfenbüttler Handschrift den Atticus hat, verbürgen die Signaturen der Quaternionen den erhaltenen Anfang des Buches. Dieser Mangel ist sehr zu bedauern, da ohnehin der Hülfsmittel für die vita Attici wenigere sind als für Aemilius Probus und die vita Catonis.

II. Verhältniß des Codex Parcensis zu den übrigen Zeugen der primären Handschriftenfamilie.

Es erhebt sich hier die Frage, ob der Cod. Parcensis identisch sei mit einer der bereits bekannten vier Handschriften der guten Familie oder ob er als eine fünfte neu hinzukomme. Im ersten Falle wird er eine mangelhafte Collation vervollständigen, im andern den sämmtlichen vier alten Collationen zur Bestätigung und Controlle dienen.

1. Was den Cod. Gifanii betrifft, vgl. p. 232 ff., so war derselbe schon darum von Cod. Parcensis verschieden, weil er auch die vita Attici und die verba Corneliae enthielt.

2. Ebenso wird die Vermuthung einer Identität des Cod. Parcensis mit Cod. Leidensis, vgl. p. 239 ff., schon dadurch abgeschritten, daß im Cod. Leidensis die *vita Allici* vorhanden war, die *vita Catonis* aber fehlte, während im Cod. Parcensis das umgekehrte Verhältniß stattfindet.

3. Cod. Danielinus, vgl. p. 232 ff., unterscheidet sich so gleich auf der ersten Seite durch seine eigenthümliche Ueberschrift: *Incipiunt capitula in librum Aemilii Probi etc.* und durch das der Vorrede vorangesezte Wort *Prologus*, sodann im Verlaufe des Contextes durch nicht selten übergeschriebene oder nebengeschriebene Varianten z. B. p. 24, 1. 28, 9. 29, 12. 22. 45, 2. 3. u. s. w. während im Cod. Parcensis meistens nur Eine Lesart, wenigstens nie eine übergeschriebene, zu finden ist. Einzelne Citationen aus Cod. Dan. und Gif. fallen in Lücken des Cod. Parcensis z. B. p. 11, 6. 38, 8.

4. Am ehesten ließe sich noch ein Versuch machen, den Cod. Parcensis mit derjenigen Handschrift zu identificiren, die der Editor *Ultraiectinus* von 1542, vgl. p. 245, benutzt hat. Besonders gegen Ende des *Aemilius Probus*, wo die Collationen des Dan. Gif. und Leid. immer magerer werden, erscheint die Uebereinstimmung von Ed. Ultr. mit Cod. Parcensis ganz frappant. Allein dies darf nicht täuschen, da auch die andern Zeugen, wenn sie ordentlich verglichen wären, zustimmen würden. Daß der Cod. Parcensis dem *Utrecht* Herausgeber nicht zur Hand war, läßt sich z. B. aus p. 123, 3 und aus p. 141, 17 beweisen. An diesen beiden Stellen hat der Editor Ultr. aus seiner Handschrift die mit Codd. Leid. und Guelf. übereinstimmenden Lesarten geschöpft: *et parere legibus quam imperare patriae satius duxerit*, und: *et exercuit adversus Romanos*, während der Cod. Parcensis an jener Stelle *patriae*, und an dieser alle vier Worte weggelassen hat. Noch weniger dürfte an eine Benutzung des Cod. Parcensis durch den *Utrecht* Herausgeber gedacht werden, wenn es ganz gewiß wäre, daß derselbe *Ioannes Caucus* ist und daß er den Cod. *Batavicus* gebraucht hat ⁷⁾. Denn im Cod. *Batavicus* fehlten auch

7) Diese Annahme erscheint mir jetzt im Gegensatz gegen die früher

die verba Corneliae nicht und das praenomen M. zu Anfang der vita Catonis nicht.

Wir haben also den Cod. Parcensis als eine noch durchaus unbenutzte Handschrift zu betrachten.

III. Verhältniß des Cod. Parcensis zu dem Muttercodex und Collation desselben.

Das geringe Alter unsrer Handschrift und die Eifertigkeit ihres Schreibers verringern allerdings den individuellen Werth des Cod. Parcensis nicht wenig; dagegen ist homogenes Material aus den übrigen primären Handschriften genug da, das durch ihn die erforderliche Bestätigung oder Berichtigung erhalten muß. Daher

p. 246 vorgetragene als die wahrscheinlichere. Nämlich in einem Brüsseler Miscellaneocodex Nro. 9889. Sec. XVI. ist auch, wie mir scheint aus Ed. Arg. 1511, Catonis vita falso Aemilio Probo adscripta abgeschrieben, und dazu sind am Rande Varianten beigeschrieben e codice Batavico, ex quo nos nonnulla in Probum annotavimus. Es folgen die verba Corneliae, abgeschrieben ex codice Batavico, Zehn Varianten und dieser Context sind vortreflich und gehören der primären Handschriftenklasse an. Der sel. Barbili hielt darum den Cod. Batavicus für identisch mit Cod. Gifanii, worin ich ihm aber nicht beipflichten konnte. Von großer Wichtigkeit scheint mir nun, daß in diesen Miscellaneocodex der ehemalige Eigenthümer seinen Namen eingezeichnet hat. Es ist dies Antonius Caucus (auch Cauchus, Cauchius, holländisch Ant. van Kuyck) aus Utrecht, Herausgeber einer französischen (Paris 1570) und einer lateinischen (Antw. 1576) Grammatik. Dieser Anton war der Sohn des ausgezeichneten Philologen Ioannes Caucus (starb 1566), von dem zahlreiche Collationen und Emendationen erwähnt werden. Seine Conjecturen zu Censorinus stehen in der Ausgabe des Aldus Manutius, Ven. 1581; aber schon 1559 hatte Cauchus den Censorinus, Prudentius und Charistius durch seine nach Italien reisenden Söhne dem Paulus Manutius zu Verfügung gestellt. Noch i. J. 1606 besaß ein Domherr Cauchius zu Utrecht den emendirten Charistius und Paulinus. Aber bald darauf scheinen diese Schätze veranctionirt worden zu sein. Charistius und Prudentius nebst Barro de L. L. kamen auf diese Weise an Grävius, Marrianus Capella an Burmann, Lactantius an Serv. Galläus, ein Valerius Maximus mit Varianten e vet. cod. Batavo, den schon Pighius in seiner Ausgabe 1567 benutzte, an Gudius und später an Fabricius. Noch unbenutzte Zusätze zu den Scholien des Germanicus liegen in Göttingen. Aus allem diesem dürfte sich ergeben, daß der Brüsseler Miscellaneocodex Nro. 9889 mit seinen Collationen einst ein Eigenthum des Vaters Ioannes Caucus war, und daß er es ist, der von sich sagt, nos nonnulla in Probum annotavimus. Ist dies richtig, so dürfte sich dies auf die Ed. Ultr. beziehen, die also von Io. Caucus noch Cod. Batavicus bearbeitet wäre.

durch ihn mein Versuch einer Herstellung des Archetypus bedeutende Modificationen erleidet.

Die nachfolgende Vergleichung will keine minutiöse sein, sondern bloß diejenigen Lesarten mittheilen, welche zur Berichtigung meines Entwurfs des Muttercodex dienen, also in meinen Text gesetzt werden müssen. Solche Lesarten sind durch gesperrten Druck ausgezeichnet. Außerdem führe ich manche einzelne Lesarten an, welche eigenthümlich sind oder ein erhebliches Interesse in Anspruch nehmen können.

Ed. Bas. 1841. Cod. Parc.		16 poecile ¹⁰⁾
p. 4, 12 id quod — habe-	p. 13, 14 civitatis	
tur, laudi	15 maluit illum	
13 habuisse	2 unten emendata	
14 cenam	p. 14, 9 populi redibat	
23 nisi in propinquorum	17 sed et	
p. 5, 3 Sed haec ⁸⁾	p. 16, 5 intra	
persequi tum ma-	p. 17, 10 Themistoclei ¹¹⁾	
gnitudo	p. 18, 7 Peloponensum, im-	
p. 7, 8 barbarum	mer so	
11 Nec	9 longe alio	
p. 8, 15 interiisset	11 gentis	
16 eos fehlt	18 videretur. praecepit	
p. 9, 8 amicitior	interim	
12 praeficit	p. 19, 19 Atheniensis	
p. 10, 14 valeret	20 deos publicos	
p. 11, 6 adeoque perterr.	p. 21, 8 exscendit	
fehlt	15 Themistoclen	
8 adhuc est hiis	17 Themistoclen	
nobilius ⁹⁾	p. 22, 2 mala omnium	
14 sicut olim	3 ad versus	

8) Das Compendium für haec ist immer h^c, dagegen h² das für hic.

9) Palm vermuthet adhuc extitit nobilius.

10) Cod. Parcensis schreibt nur das Wort *δοτραρισμός* p. 32, 10 mit griechischen Buchstaben.

11) Auch Cod. Guelf. hat Themistocli. Zur Orthographie vgl. Lyci und Lyci p. 41, 15. 49, 1. und eidem für idcm, oben Anmerk. 3.

p. 24,	1	Cum quamquam enim ¹²⁾	p. 40,	1	quod de domo deportandum erat
p. 25,	3	unten illustrissimum		7	provectus
p. 26,	4	magna fehlt			civium fehlt
	10	exculserunt		15	consuerat
p. 27,	15	clementi ratione cogitata		16	qui eidem
				20	dein ceileam
p. 29,	12	repentini consilii	p. 41,	9	in fehlt
p. 30,	1	qui eum seque- bantur		14	optimatum
	9	inferre		23	triremas
p. 31,	11	Cymo	p. 42,	18	reminissi
p. 32,	5	sessores - eiecit fehlt	p. 43,	18	fuisse fehlt
	10	<i>OCΦPAKICNOC</i>	p. 44,	3	communiit
	17	satis		5	barbarum
p. 33,	10	omnis	p. 45,	2	ut eum — conflictu- rum
p. 34,	2	exercitus sui		3	compositurum
p. 35,	1	contristantes		21	locum nullum
	4	decemviralem il- lam potestatem	p. 46,	13	Critias
	8	consueverant		15	nichilque earum
	16	ab Thebanis	p. 47,	2	Susameten
p. 36,	5	regii ¹³⁾	p. 48,	3	Theopompus post
	15	priusquam de		4	consueverunt
p. 37,	15	callidissime		10	acumine vigebant.
p. 38,	7	amatus — symposio fehlt			Eudem
	17	inicia et Iammachus	p. 50,	2	sed etiam
	20	Androclydi		6	primo fehlt
				11	sine fehlt
p. 39,	1	Androclydes	p. 51,	19	septem sapiencium

Auch im Cod. Uffenbachianus ist über Themistocli das s erst von zweiter Hand übergeschrieben.

12) Im Cod. Uffenb. steht von der ersten Hand *Quamquam cum-cum adeo*.

13) Vgl. p. 26, 1. 76, 17. 100, 16. Ebenso *praefecti regii* 9, 16. 100, 19; doch *regis* p. 41, 8. 53, 20; vgl. 112, 3.

	20 mutileni		3 tum audacissimos
p. 52,	5 Illa ergo		7 Hic autem sicut
	3 unten mari victorias	p. 65,	6 tantumque in eo
	gessit	p. 66,	2 aenis
	7 unten ab Lysandro		9 induxit
p. 53,	15 Agesilaum		15 Ipsicrathen
p. 54,	1 Thysiphernes	p. 67,	12 Menestea
	4 id erat mirandum		13 Tressa
	5 se feßt	p. 68,	4 in ea
	12 pros chinesisin		5 ab eo
	19 Thysaphernem	p. 70,	3 Sigeo
p. 55,	4 est feßt		11 gubernatorem-
p. 56,	6 Tyribasus		que iubet
	10 perisse	p. 71,	6 Atheniensis
	Dinon		11 cives
p. 57,	15 monebatur	p. 72,	2 Athamacias
p. 58,	1 grecia		14 iam tum
	4 maxime vel magis		16 Iphycratis
	indulgeret	p. 73,	1 oriretur
	11 minus ipse Plato		3 et feßt
p. 59,	2 Hoc egit sumpto		5 Iphycratem
p. 60,	1 Peloponensio		8 Iphycrate
	9 revertor		9 et iam (nicht eciam)
	19 pertulit ut prius diem	p. 75,	10 Antophrodates
	23 operiebatur adver-	p. 76,	8 amica
	sariorum. ratus	p. 77,	1 hirtaque
p. 61,	3 eius feßt		3 ut — duceret feßt
	10 quem		16 sunt emisse
p. 62,	17 Hic ille ¹⁴⁾	p. 78,	19 mittit
	18 quidem	p. 80,	1 Eadem in proelio
	22 evitari		9 rebus feßt
p. 63,	4 Dionis ad e. i. Socios		11 ut feßt
	12 Ille ac		18 Que dum
p. 64,	1 qua feßt	p. 81,	1 agerentur

14) Das Compendium ist h. Der Cod. Offenb. hat Hoc ille.

	18 circumiretur	p. 97,	1 Illi ergo
p. 82,	2 cum paucis copiis		5 Charonis
	4 gardatas		10 usque eo despexerunt
	5 Armenorum		
p. 83,	9 eum bello		14 de profectione eorum p.
	12 detulerant		17 violenti
	16 consuerat		
p. 84,	5 ceciderunt	p. 98,	7 Itaque hoc
	9 dextra	p. 99,	3 cum feßt
	11 amicitiam feßt		1 unten Hagesilaus, faßt immer
p. 85,	3 cum viro cui		
	10 in postum	p. 100,	5 Hagus
p. 86,	1 scribimus		22 trimenstris
	9 dicimus	p. 101,	7 amicioris
	13 Natus ergo		17 insignibusque
p. 87,	1 alympiodoro		20 Hiis ergo
	9 operam dare	p. 102,	5 aliud eum facturum
p. 89,	1 opus est pecunia		16 ephorum iussu
	9 attulerat		
	17 possimus	p. 103,	3 Hac ergo
p. 90,	3 Menecliden		6 socii eorum
	6 Is quidem		19 ideoque Corinthum feßt
	13 Meneclides		21 abfuit hiis insolentia
	17 Meneclidas		
p. 92,	3 cives sui praeficere		
	e. voluissent	p. 104,	20 sic adolescentis
p. 93,	1 hoc crimen	p. 105,	3 interim numquam Hagesilaus destitit
	3 non feßt		
	11 quos ante		7 munera feßt clynastis
p. 94,	1 Huius casu		13 enim erat instructa
	18 defendere malos		
	21 pugnari ceptum est		17 corpore eius fingendo
p. 95,	2 iit inficias		
	5 unten lucide		

- p. 106, 5 absoleto
16 ab rege Notonabine
- p. 108, 18 Hic multis
- p. 109, 1 internicionem
8 ad versusum
11 Cratheros
13 tunc erant
23 deterior
- p. 110, 8 insistit
16 munere
18 Hic dum
19 ab Selenco
- p. 111, 11 eius festit
14 plene
dein post
21 dedisecit
- p. 112, 1 hyemps fuit quod
castra subsidio sub
divo habere
- p. 113, 3 Peucestes
6 si ipse potius ipse
- p. 114, 6 discesserant.
Hic
17 utres
19 Iter quod
21 limo
- p. 115, 1 queritur
5 antea
- p. 116, 9 a nullo
- p. 117, 6 potestate
10 id erat falsum
17 tantum esset
- p. 118, 2 illaturum, gebeffert
aus allaturum
- 7 optinisset
1 sepeliundum
5 unten frequentes
9 facileque careret
p. 120, 4 offenderat festit
16 quam recuperan-
dam
p. 121, 13 Huc ut perventum
18 Quo harene
p. 122, 4 unten Syracusanis
5 a barbaris oppres-
sam
p. 123, 4 patriae festit
haruspiciem
p. 124, 11 quem
12 ipso
p. 126, 9 consilium
valitudinem
15 constituerint vel
constituissent
17 authomathias
p. 127, 8 adisse
enim spem
10 Lamistii
Demenatus
13 immortalibus
p. 128, 2 nolumus
7 Syrus
10 Artaxerxe
p. 129, 4 Egys¹⁵⁾
p. 130, 3 unten Cum ante
eius
p. 131, 12 aut virtute
18 cessit Catulus

15) Vielleicht Aegiis, nach Fleckeisens Vermuthung.

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| p. 132, 10 hostes | p. 142, 3 interficiendum |
| 11 C. milia | 8 hiisque praecipit |
| p. 133, 8 pervertit | 21 nisi quae ad ir- |
| 15 Vectones | ridendum perti- |
| p. 134, 15 usque in | nerent |
| p. 135, 1 tamquam ab eis | p. 143, 4 litore |
| 10 si in fidem | 8 naves suas op- |
| 19 Hac ergo | pletas |
| p. 136, 12 oneratus | p. 144, 13 consuemat |
| 14 in Italiam pervenit | p. 145, 5 Sylenus et Sosylus |
| 19 conflagavit | — Sosylo |
| p. 137, 2 valitudine cum ni- | p. 146, 1 nostri |
| mium premeretur | 5 se regna |
| 3 Thrasumenum | 11 meaque feßt |
| 12 Capuam rever- | p. 172, 1 M. feßt |
| teretur | p. 173, 5 plebi, von später |
| 15 Fabioque call. | Hand plebis |
| M. feßt | 8 aestimamus ¹⁶⁾ |
| p. 138, 4 est omnia enu- | 19 novas feßt |
| merare | p. 174, 3 inimicitiam |
| unum hoc | 9 et senior |
| 9 apud Rhodanum ite- | p. 175, 1 sine feßt |
| rum feßt | In eisdem |
| 12 egrederetur | 4 doctrina. Plura de |
| p. 139, 16 quot annos | vita et moribus hu- |
| p. 140, 10 affecerunt pe- | ius persecuti sumus |
| na | in libro quem se- |
| 16 Thermopili | paratim de eo fe- |
| 21 fuit feßt | cimus |
| p. 141, 2 Cortinios | 5 rogatu — delega- |
| 12 quam a | mus feßt |
| 17 et — Romanos feßt | |

Basel.

R. L. Roth.

16) So auch Cod. Batavicus; vgl. Anmerk. 7.